

Die Universalgelehrte

Cordula Sauter veranstaltet im Freiburger E-Werk einen Abend über Hildegard von Bingen

Cordula Sauter hätte diese mutige und kluge Frau gerne kennengelernt. Das sagt die Freiburger Akkordeonistin, Schauspielerin und Sprecherin am Ende dieses charmanten, kurzweiligen Abends im gut besuchten Kammertheater des E-Werks. Das ist leider nicht möglich: Hildegard von Bingen ist seit 842 Jahren tot – aber immerhin sorgt Sauter dafür, dass ihr Publikum so manches aus dem ungewöhnlichen Leben der Universalgelehrten erfährt.

Eine Leinwand im Hintergrund, ein Hocker, auf dem sie zum Akkordeonspiel Platz nimmt und ein Stehtisch, von dem aus sie die Vita referiert, aus Briefen zitiert und die projizierten Miniaturen von Hildegards Vision „Scivias“ steuert – so bestreitet Sauter den Abend (Regie: Manuela Romberg). Eine wichtige weitere Protagonistin ist ihr unsichtbares Alter Ego, das Fragen nach dem Mittelalter und dem Leben im Kloster stellt: Das macht das mit angenehmer Stimme vorgetragene Programm noch unterhaltsamer.

Wie war das Reisen im 11. Jahrhundert – und wie würde ein Navigationssystem heute den Weg von Hildegards Geburtsort Bermersheim bei Alzey ins Kloster auf



FOTO: ACHIM KELLER

Cordula Sauter

dem Disibodenberg finden? Dorthin musste die achtjährige Hildegard Jutta von Sponheim folgen, die fortan für ihre geistliche Erziehung und Bildung zuständig war. Als Benediktinerin, die sie mit 15 Jahren wird, kommt sie in den Genuss einer breit gefächerten Ausbildung. Das erklärt, dass Hildegard nicht nur als visio-

näre Botschafterin Gottes in die Geschichte eingeht, sondern auch als Malerin, Komponistin, Autorin, Naturbeobachterin, Gesundheitsratgeberin, Fürsprecherin für Frauen und Netzwerkerin.

Immer wieder werfen Krankheiten die spätere Äbtissin der Frauenklöster Rupertsberg bei Bingen und Eibingen bei Rüdesheim nieder. „Sie wurde krank, wenn sie ihrer inneren Stimme keinen Raum gab“, sagt Sauter. Dennoch wurde Hildegard 81 Jahre alt – ein erstaunlich hohes Alter für diese Zeit. Den Hype, den etwa ihre Ratschläge zur Gesundheit auch heute noch auslösen, ordnet Cordula Sauter ein: Sie zitiert Hildegards Einschätzungen zu Dinkel („...Die Seele des Menschen macht er froh und voll Heiterkeit...“), sagt aber gleichzeitig, dass die Äbtissin wohl lediglich ein Dinkelrezept hinterließ. So erfährt man vieles über diese Berühmtheit des Mittelalters – und ein wenig auch über Cordula Sauter, die die Akkordeonstücke nach ihrer Stimmung ausgesucht hat – von ausgelassen bis melancholisch. **Heidi Ossenberg**

Nächster Termin: Mittwoch, 2. Februar, 20.30 Uhr, Kammertheater im E-Werk.